

Do. 6. 1. 2011

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR KÖLN

NUMMER 4 D 1,20 Euro NL, B 1,40 Euro
RK www.rundschau-online.de



Kölnische Rundschau

Heute
mit Beilage **TERMINE**

SEITE **44**

DONNERSTAG, 6. JANUAR 2011
NUMMER 4



STADTTEILE

Bericht auf der nächsten Seite !

Die Selbstständigkeit fördern

Die Einzelförderung für Kinder kann bis zum Schulabschluss dauern

Uta Aengenheister ist 45 Jahre alt und betreut in ihrer Freizeit vorwiegend Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Mit ihr sprach Thomas Bläsen.

Arbeiten Sie ausschließlich ehrenamtlich?

Ja, das kann man so sagen. Ein wenig Geld bekomme ich vom Verein, den ich mit meiner Familie 1984 in Frankenthal in der Pfalz gegründet habe. Unser Verein „Friends of Children“ funktioniert aber ansonsten auf ausnahmslos eh-

Wie kam es zu der Idee einer solchen Konzeption?

Ich habe immer Glück gehabt, bin in intakten Familienverhältnissen aufgewachsen. Ich konnte mein Abitur machen, unterstützt durch meine Eltern, die mir mentale Stärke geben konnten. Danach habe ich Medizin studiert. Viele haben dieses Glück nicht, kommen aus einem zerrütteten Elternhaus. Diesen Kindern wollte ich helfen, eine schulische Bildung ermöglichen. Schon während meines Studiums habe mich ehrenamtlich engagiert im Bereich der Einzelförderung von Kindern. Das Konzept ist ja auch das Ideal der Chancengleichheit auf Bildung für wirklich alle. Ein weiterer besonderer Aspekt ihrer Vereinsarbeit besteht in der Tatsache, dass bei „Friends of Children“ hoch qualifizierte Menschen ehrenamtlich unterrichten und Einzelförderung betreiben.

Wer kann hier mitwirken?

Bei uns engagieren sich Pädagogen im Ruhestand, Diplom-Ingenieure, Diplom-Mathematiker, Physiker, Studenten weniger, eher Doktoranden und Rentner. Auf jeden Fall Menschen mit Berufsausbildung. Auch andere Ärzte oder Biologen engagieren sich für uns, was natürlich unsere Arbeit qualitativ verbessert und hilft, unsere Ziele zu erreichen.

Wie viele Kinder unterrichten Sie selbst?

Zehn Kinder sind es derzeit,



Begleiten und fördern, aber nicht in Abhängigkeit geraten lassen: Uta Aengenheister bei der Einzelförderung. (Foto: Bläsen)

einige davon zwei Mal wöchentlich.

Das klingt nach viel Arbeit.

Wie viel Zeit investieren Sie in die Vereinsarbeit?

Etwa 50 Stunden pro Woche, und manchmal muss ich auch am Wochenende arbeiten.

Klingt, als wären Sie ein wenig mit dem Verein verheiratet.

(Lacht). Ach ja, das kann man vielleicht so sehen, wenn man will. Verheiratet bin ich tatsächlich nicht. Mein Mann

müsste schon meine Ideale teilen und Verständnis für mein Engagement aufbringen, im Idealfall selbst engagiert sein.

Sie sprachen von ganzheitlichen, gesundheitlichen Aspekten im Zusammenhang mit der Förderung der Kinder. Wie ist das zu verstehen?

Ich bin selbst Ärztin, habe in Wien studiert. Da konnte ich einen anderen Abschluss im Bereich der Medizin machen, den so genannten Doctor medicinae universae. Die Ausbil-

dung ist ein wenig anders als hier und ermöglicht es mir, eigene Diagnosen zu erstellen. Oft sind Lernschwierigkeiten bei Kindern bedingt durch übersehene Erkrankungen, wie Hör- oder Sehprobleme.

Das kommt häufiger vor?

Ja, das ist schon häufiger passiert. Ich schreibe auch Anamnesen in der Zeit, in der die Kinder unterrichtet werden. Sie helfen den Verantwortlichen in der Schule und natürlich den Eltern, die Probleme auch zu Hause oder im Schulalltag besser anzugehen. Wenn man kooperiert und kommuniziert, dann kann man die Situation des Kindes schon kurzfristig verbessern. Aber natürlich arbeiten wir langfristig. Außerdem erstelle ich bei der Aufnahme einen Intelligenztest und hole mir die Vollmacht zur Aufhebung der Schweigepflicht der Lehrer ein, so dass die Kommunikation zwischen uns und dem Lehrpersonal verbessert wird.

Mit wie vielen Schulen kooperieren sie? Und was heißt „langfristiges Arbeiten“?

Wir arbeiten mit neun Schulen zusammen, darunter ein Gymnasium und eine Grundschule. Wir kooperieren mit den Klassenlehrern der Kinder und pflegen Kontakt mit ihnen. Langfristige Betreuung kann bereits in der ersten Klasse beginnen und mit dem Schulabschluss enden. Viele Kinder bleiben über Jahre bei uns.

Muss man da nicht aufpassen, dass die Selbstständigkeit nicht vernachlässigt wird?

Das ist natürlich sehr richtig. Aber darauf achten wir sehr, das planen wir sozusagen als Aufgabe mit in unsere Einzelförderung ein.

Dass die Kinder auch ohne die Hilfe ihres Vereins selbstständig werden?

Genau. Wir lassen die Kinder für eine Zeit immer mal wieder alleine. Es soll ja keine Abhängigkeit entstehen.


Fällt es schwer loszulassen, wenn man ein Kind so lange begleitet?

Nein, das ist ein Aspekt, der gehört einfach dazu. Außerdem bleibt man ja in Kontakt. Manchmal wächst sogar Nachwuchs aus den eigenen Reihen für unser schulisches Förderprojekt nach. Das freut uns dann natürlich ganz besonders.

FRIENDS OF CHILDREN

Bei „Friends of children“ werden derzeit **30 Kinder** betreut von 12 ehrenamtlich arbeitenden **Nachhilfelehrern**.

„Friends of Children“ ist ein **Verein für Integration** mit Sitz an der Graeffstraße 1, 50823 Köln. **Kontakt:** Telefonnummer 0221/534 14 14, Faxnummer 0221/534 14 04, E-Mail: friends-of-children@-online.de.

 www.helfen-sie-kindern.de

R SERIE

AKTIV
IM VEEDEL

renamtlicher Basis und finanziert sich über Spenden, die wir zum Beispiel für die Miete unserer Unterrichtsräume dringend benötigen.

Es geht um ein spezielles Programm zur Förderung von Kindern aus nicht immer einfachen Verhältnissen.

Unser Hauptaugenmerk liegt auf dem Einzelunterricht. In der Praxis hat sich das als erfolgreichste Methode zur ganzheitlichen Förderung der Kinder herausgestellt. Wir fördern auf mehreren Ebenen, auch im musikalischen Bereich zum Beispiel. Wichtig ist auch der medizinische und gesundheitliche Aspekt.